

SERIE DENKMALTAG IN VIERSEN (3)

Haus, das Gänsehaut erzeugt

Das Haus **Tönisvorster Straße 61** steht an markanter Stelle in **Süchteln**. Ulf Schroeders hat es damals gerettet, die **Familie Knab** fühlt sich heute dort wohl. Beim Denkmaltag am 14. September kann das Haus besichtigt werden.

VON INGRID FLOCKEN

SÜCHTELN Das Gebäude Tönisvorster Straße 61 sei bedeutend für Viersen, daher bestehe an seiner Erhaltung und Nutzung ein öffentliches Interesse aus städtebaulichen Gründen, so Dr. Marco Kieser vom Rheinischen Amt für Denkmalpflege. Das sah auch die Jury so, die dem damaligen Besitzer Ulf Schroeders 1999 den Rheinischen Denkmalpreis zuerkannte. Nur die Stadt Viersen wollte dieses an einer markanten (Land-)Straßenbiegung in Süchteln gelegene rund 150 Jahre alte Haus mit seiner weithin sichtbaren Putzquader-Fassade und den beiden davor platzierten Linden dem Verfall preisgeben und irgendwann abreißen.

Doch die Süchtelner wollten dieses Haus behalten, das früher einmal eine Gaststätte gewesen sein soll und später eine Kolonialwarenhandlung beherbergte. Und jetzt freut sich Viersens Denkmalpflegerin Ellen Westerhoff, dieses Haus am 14. September zum Tag des Offenen Denkmals der Öffentlichkeit präsentieren zu dürfen.

Hatte schon Ulf Schroeders sich um die Erhaltung und gleichzeitige Wohnnutzung des Hauses verdient gemacht, so sind die neuen Besitzer, das Ehepaar Edmund und Martina Knab mit ihrem 16-jährigen Sohn Christoph, würdige Nachfolger. Die Düsseldorfer suchten „keinen Neubau, kein Reihenhäuser, sondern ein schnuckeliges, kleines Haus am Stadtrand“.

Nun, klein ist es mit 240 Quadratmetern Wohnfläche sicher nicht, dafür hat Sohn Christoph im Obergeschoss eine eigene Wohnung mit Wohn- und Schlafzimmer, Küche und Bad. Die Dachschräge regt ihn



Das Haus **Tönisvorster Straße 61** in Süchteln: 1999 bekam der damalige Besitzer Ulf Schroeders für die Renovierung des rund 150 Jahre alten Gebäudes den **Rheinischen Denkmalpreis**.
RP-FOTO: BUSCH

zu künstlerischen Dekorationen an, sein Blick geht durch das kleine Rundbogenfenster weit ins Nierstal. Er fühlt sich wohl in dem alten Haus, „nur die alten Holzstufen knarren, wenn ich mal spät nach Hause komme“. Dass ihr Sohn das Haus akzeptiert, war für die Eltern ein wichtiger Grund, es zu kaufen. Durch ein Missverständnis war es Martina Knab eigentlich zu teuer: Sie hatte in der Internet-

„Nur die alten Stufen knarren, wenn ich mal spät heim komme.“

anzeige eine Null zu viel gelesen. Beide kannten Süchteln nicht – aber innerhalb einer Woche hatten sie sich für das Haus entschieden.

Im Eingangsbereich lassen sie selbstverständlich die Blaustein-Fliesen liegen, ebenso in den Zim-

INFO

Entstehung unklar

Geschichte Zur Geschichte des Hauses Tönisvorster Straße 61 kann die Stadt keine näheren Angaben machen, es liegen keinerlei Bauzeichnungen vor. Als wahrscheinlich wird die Errichtung zwischen 1850 und 1880 angenommen.

Standort Sein Standort zeugt vom Herauswachsen der Stadt Süchteln im 19. Jahrhundert aus ihrem mittelalterlichen Stadtkern, bekannt ist seine Nutzung als Kolonialwarenladen Anfang des 20. Jahrhunderts. Eine historisch charakteristische Landstraßensituation ist hier noch anschaulich zu erleben.

mern die noch originalen Holzdielen, auf denen auch Labrador Duke gerne liegt. Oben allerdings, im Gästezimmer, müssen die (nicht originalen) lackierten Dielen einem Schiffsboden weichen. Und noch etwas wird umgebaut: Das große Badezimmer, das noch immer die uralten Armaturen hat. Für diese hat Edmund Knab schon einen Interessenten, er zieht moderne Technik vor, auch die wackelige Badewanne wird durch eine große Dusche ersetzt. Das Ehepaar war sich bei der Besichtigung klar: Das Herz muss schlagen, oder wir müssen eine Gänsehaut bekommen. Es war die Gänsehaut, die alle drei überzeugte: „Hier sind wir, hier stehen wir, hier bleiben wir!“ Dafür haben Knabs sogar noch 900 Quadratmeter Gartengelände dazu gekauft.